

# Paris – wie geht's weiter?

Jürgen Schneider, Umweltbundesamt

## Road to Paris

- Erster Versuch für ein neues Abkommen schon 2007 („Bali Mandat“)
- Konferenz in Kopenhagen 2009 nahezu ergebnislos
- Seit 2011 neuer Prozess („Durban Mandat“) mit dem Ziel einer Überwindung der „Zweiteilung“ der Welt in Industrie- und Entwicklungsländer
- Im Laufe des Jahres 2015 Einigung auf Vorlage von freiwilligen Beiträgen (INDCs) zum Abkommen – 189 Staaten haben bislang INDCs vorgelegt → Erfolgsgeschichte !
- Annahme des neuen Abkommens im Paket mit Begleitentscheidung am 12. Dezember 2015 in Paris

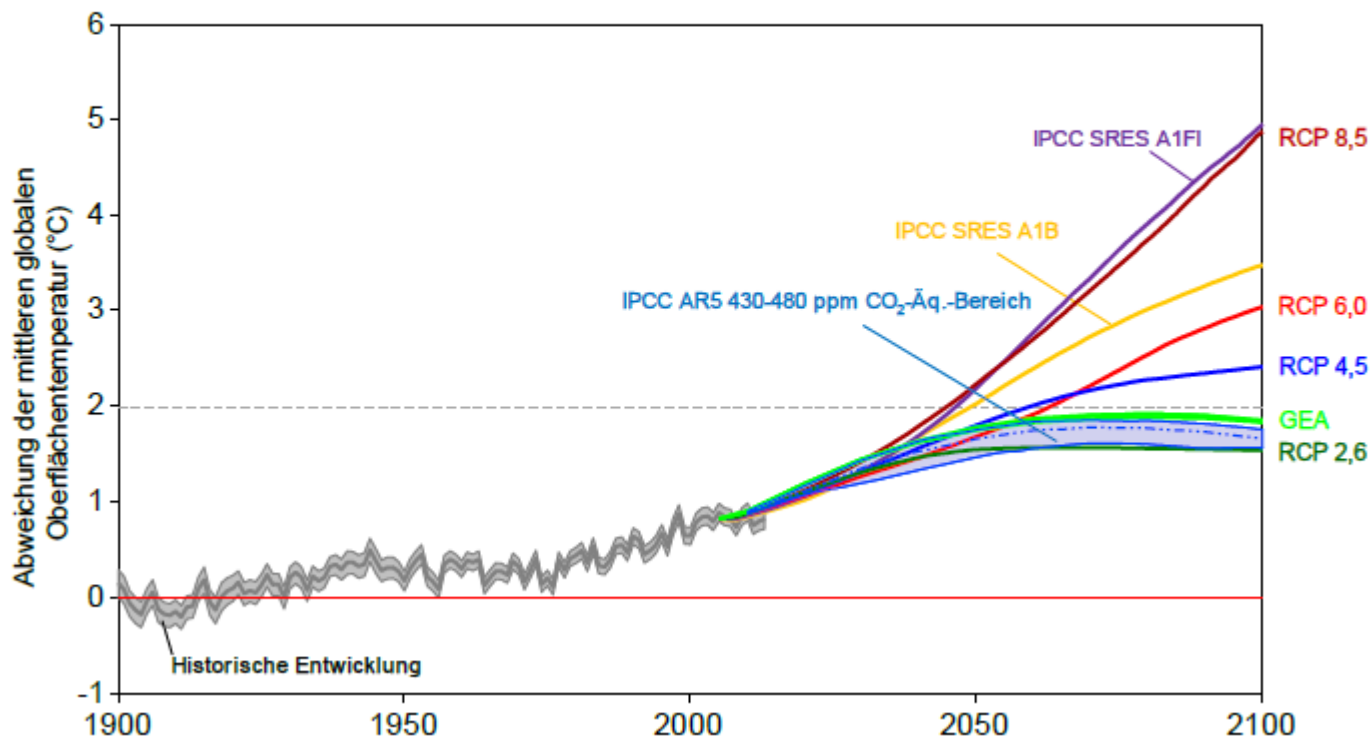
## Ergebnisse Paris

Das Pariser Abkommen ist

- wissenschaftlich fundiert: 2°C und 1,5°C referenziert
- umfassend: alle Staaten müssen NDCs vorlegen
- dynamisch: NDCs werden alle fünf Jahre aktualisiert, „global stocktake“ soll den Zielpfad überprüfen; EU; Minus 40 % Treibhausgase bis 2030
- Inhalte gehen wesentlich über alle bisherigen Abkommen hinaus.
- Bestmögliche Basis für Umsetzung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten

# Die Klimakrise – Temperaturentwicklung in IPCC-Szenarien

## Die globale Herausforderung



# Die Klimakrise – Temperaturentwicklung in IPCC-Szenarien

## Projected Temperature Change

Difference from 1986-2005 mean (°C)



Solid Color

Very strong agreement

White Dots

Strong agreement

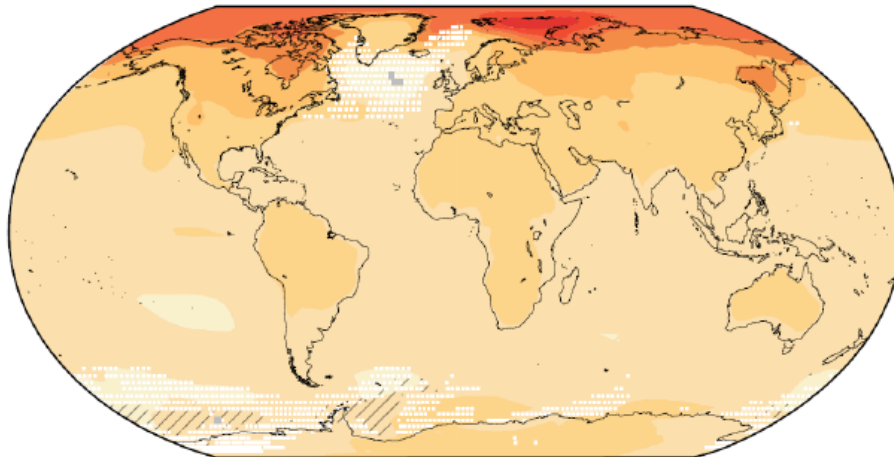
Gray

Divergent changes

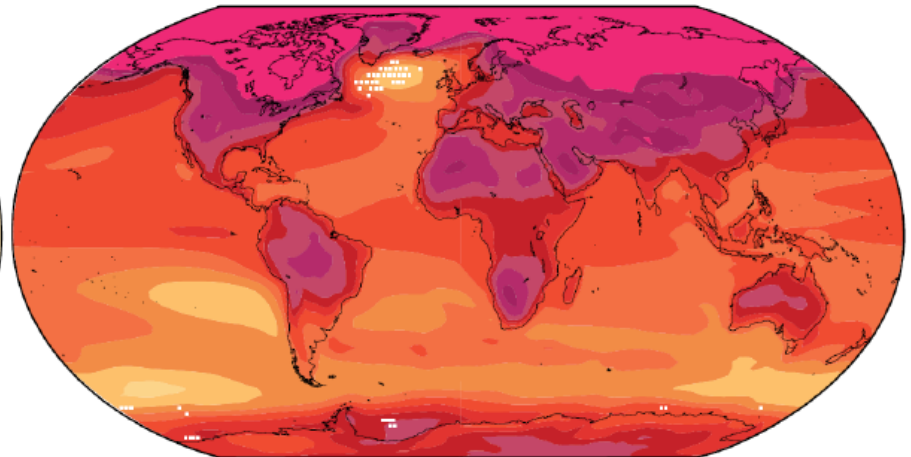
Diagonal Lines

Little or no change

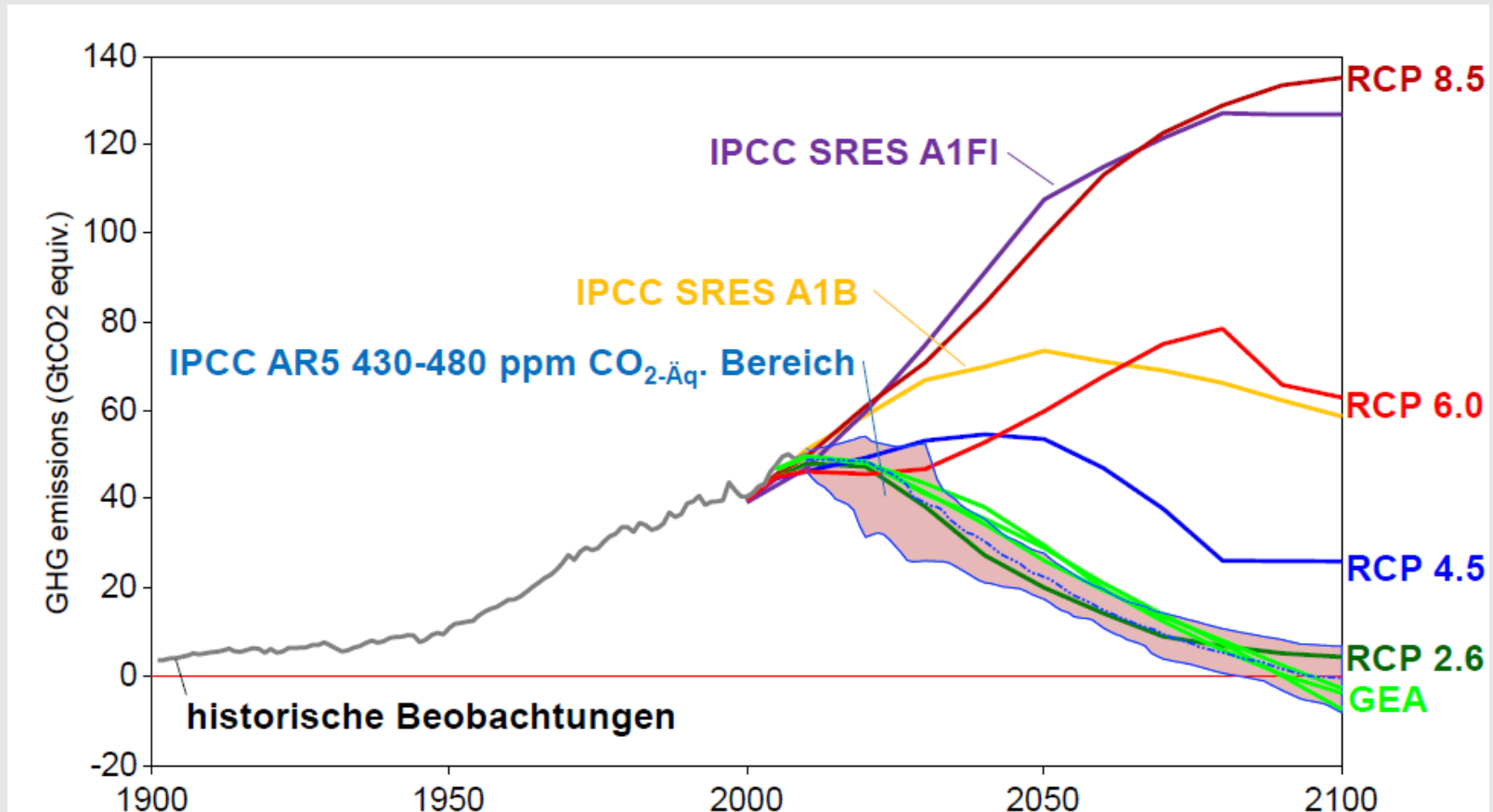
RCP2.6 2081 - 2100



RCP8.5 2081 - 2100



# Emissionsentwicklung in den IPCC-Szenarien



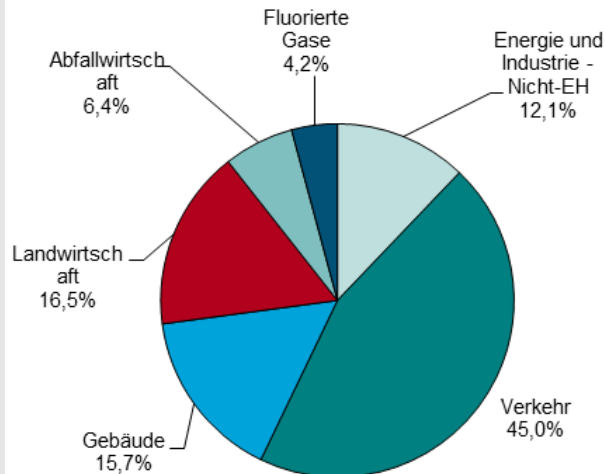
## Umsetzung von Paris in der EU

- EU-INDC: minus 40 % zwischen 1990 und 2030
- Emissionshandel mindert um 43 % (bezogen auf 2005), Non-ETS um 30 %
- EU-interne Teilung der Anstrengungen („Effort sharing“): Vorschlag am 20. Juli 2016 erwartet, Kriterien sind politisch akkordiert
- Emissionshandels-RL wird gerade überarbeitet
- Weitere Vorschläge zu LULUCF, Energieeffizienz, Erneuerbarer Energie, Gebäude,... in den nächsten Monaten

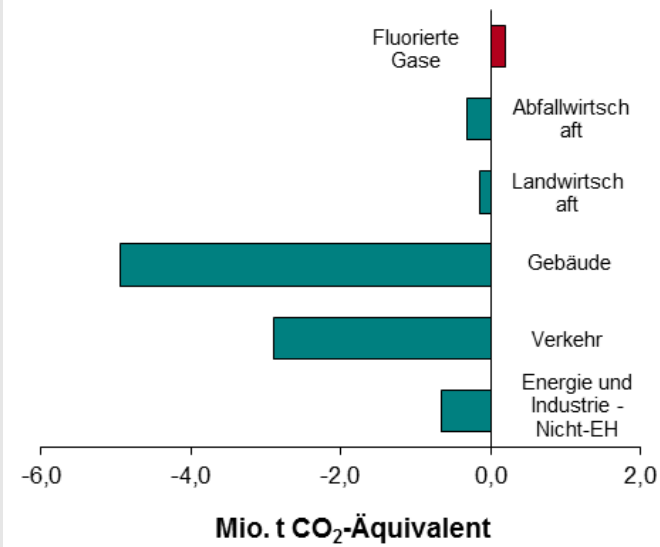
# EU-Vorschlag zur Emissionsminderung bis 2030 („Effort Sharing“)

- Ö Ziel 2005 bis 2030: Minus 33 bis 40 % erwartet
- Das wäre von 2014 bis 2050 minus 21 bis 30 %

Anteil der Sektoren an den gesamten THG-Emissionen 2014 (ohne Emissionshandel)



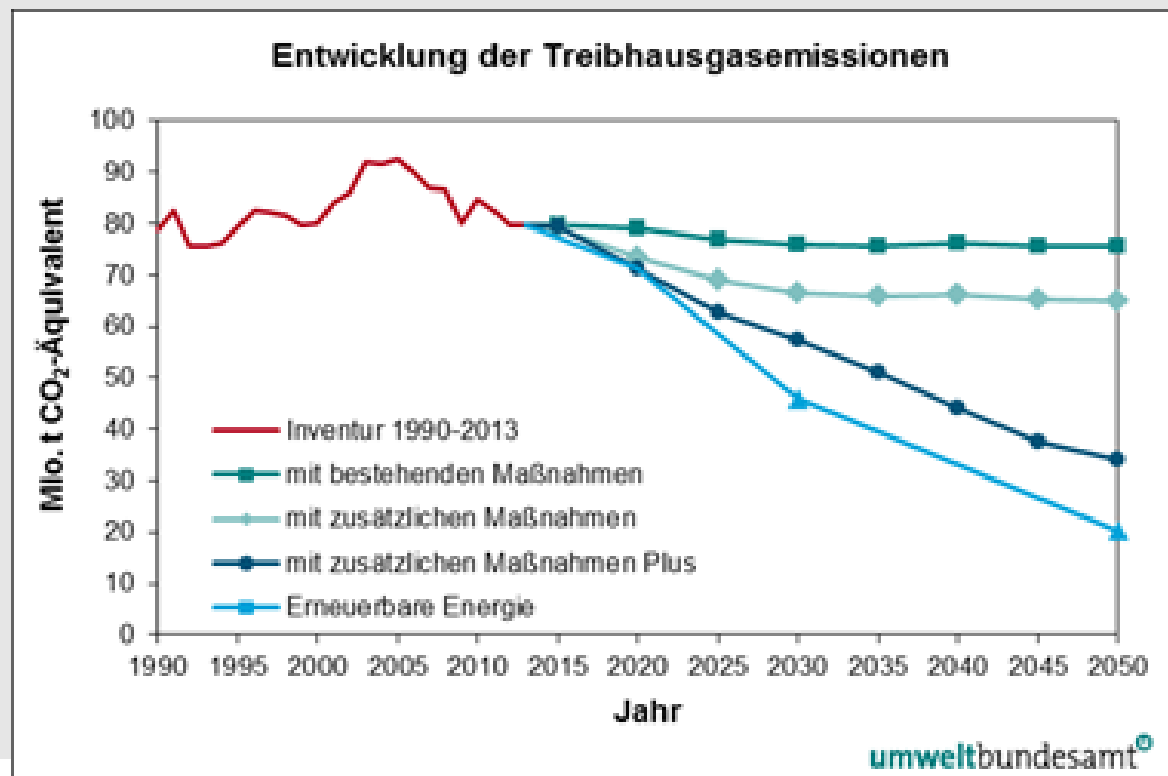
Änderung der Emissionen zwischen 2005 und 2014





# Österreichische Szenarien zeigen Handlungsbedarf

- Business-as-Usual-Szenarien zeigen eine riesige Diskrepanz zu den Erfordernissen, die sich aus dem Pariser Abkommen ergeben



# Szenario erneuerbare Energie

## Aufzeigen von Handlungsspielräumen

### Industrie

- Verfahrensumstellungen zu Stromeinsatz in Eisen- und Stahlindustrie
- Mehr Biomasse und Wärmepumpen für Gebäude- und Prozesswärme  
→ Produktionsstandort bleibt strukturell erhalten

### Verkehr

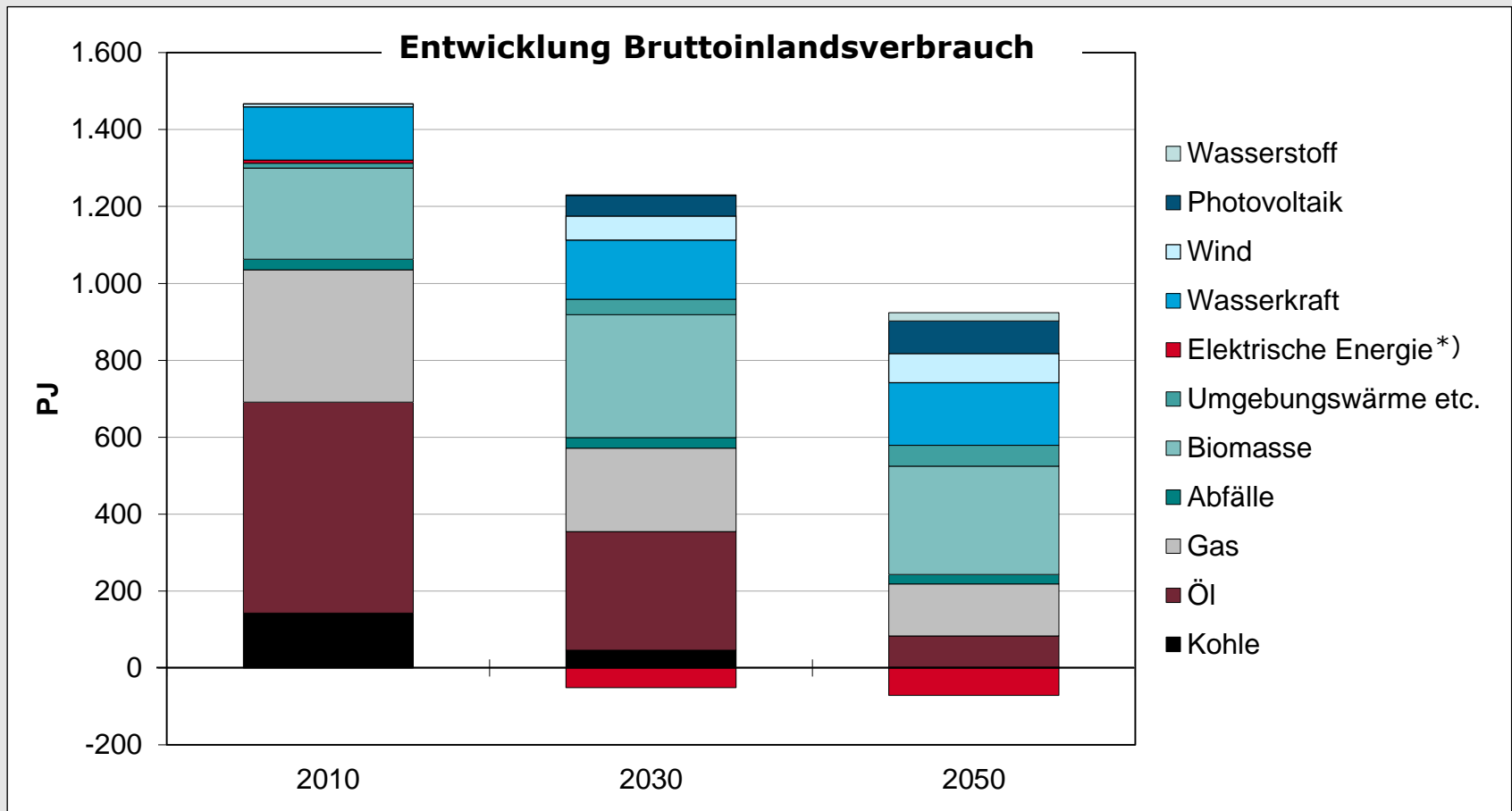
- Diversifizierung der Antriebstechnologien, Einschränkung Verbrennungsmotor im PKW-Bereich
- Modal Split Richtung Umweltverbund, Reduktion Motorisierter Individualverkehr  
→ 2050 Flugkerosin einziger fossiler Energieträger

### Gebäude

- Hohe thermische Qualität der Gebäude, verstärkter Einsatz von Biomasse, Umgebungs- und Fernwärme  
→ 2050 noch 8% fossile Energieträger (Gas, Öl)

# Szenario erneuerbare Energie

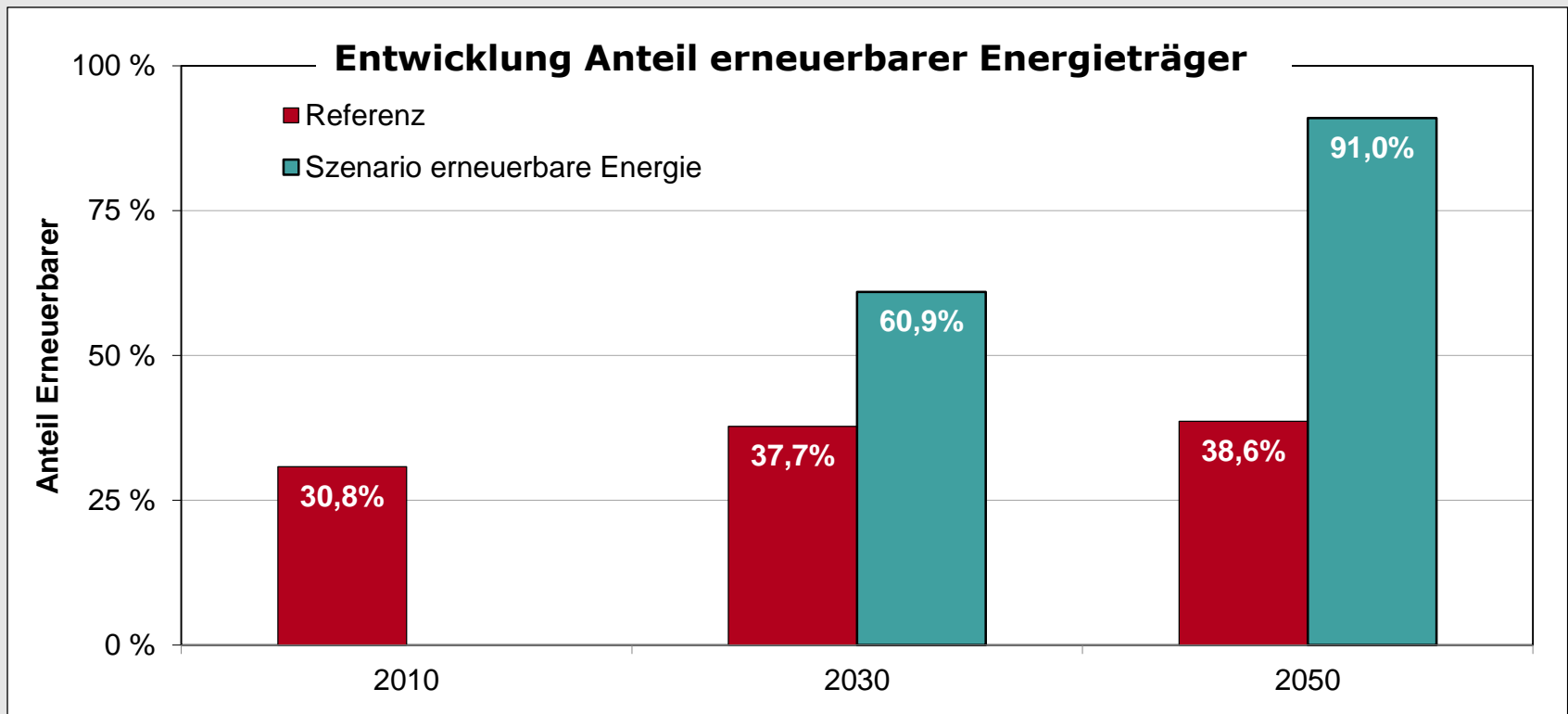
## Entwicklung Bruttoinlandsverbrauch



Quelle: Umweltbundesamt 2016; \*) 2030 und 2050: Nettostromexporte

# Szenario erneuerbare Energie

## Anteil erneuerbarer Energieträger

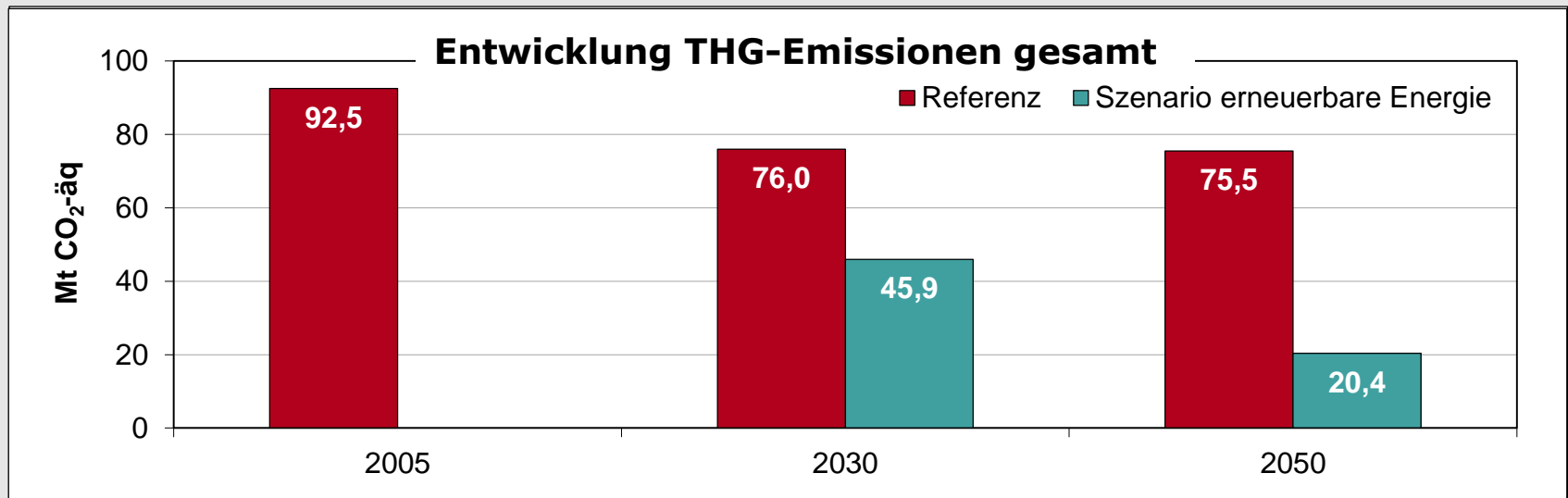


Quelle: Umweltbundesamt 2016

# Szenario erneuerbare Energie

## Entwicklung THG-Emissionen

- THG-Emissionen aus Energieeinsatz sinken im Vergleich zum Referenz-Szenario um 23,7 Mio Tonnen (2030) und 44,5 Mio Tonnen (2050)
- Reduktion THG-Emissionen (gegenüber 2005):
  - 2030: ca. -60 % bei Verbrennung fossiler Rohstoffe
  - 2050: ca. -90 % bei Verbrennung fossiler Rohstoffe



## Österreich – weitere Schritte

- Erstellung einer gemeinsamen Klima- und Energiestrategie
  - Grünbuch dazu ist online
  - Auftaktveranstaltung Anfang Juli
  - Online-Konsultation über den Sommer
  - Stakeholdergruppen im Herbst
  - Weißbuch Ende des Jahres
  - Maßnahmen??
- Novelle des Ökostromgesetz?
- Verschärfung Bau- und Heizungsrecht?
- CO<sub>2</sub>-Abgabe?

## Zusammenfassung & Fazit

- Energiewende ist möglich (und notwendig)
- Österreich hat dafür eine hervorragende Ausgangsposition
- Jeder Sektor muss zur Decarbonisierung seinen Beitrag leisten
- Umsetzung wirksamer Maßnahmen sollte ohne Verzögerung erfolgen
- In den meisten Maßnahmen liegt ein Potenzial für Innovation und Investition, das jedenfalls genutzt werden sollte
- Das größte Risiko liegt in einem nicht-Handeln

# Kontakt & Information

## **Jürgen Schneider**

Prokurist

Umweltbundesamt GmbH

Spittelauer Lände 5

1090 Wien/Österreich

Tel.: +43-(0)1-31304/5863

[jürgen.schneider@umweltbundesamt.at](mailto:jürgen.schneider@umweltbundesamt.at)

[www.umweltbundesamt.at](http://www.umweltbundesamt.at)